



2. Könige 5

Wenn der Stolz baden geht, kann Heilung geschehen

Texterklärung

Der syrische Feldherr Naaman gewinnt durch seinen Aufenthalt in Israel nicht nur seine Gesundheit wieder, er findet den allein wahren Gott. Vor seiner Heilung muss er jedoch allen Schutz ablegen und seinen Stolz aufgeben.

Weitere Menschen aus den Heidenvölkern, die zum Glauben an den Gott Israels gefunden haben: Jethro (2Mo 18,1-12), Rahab (Jos 2), vgl. auch Jona 1. Es geschieht eine Hinwendung zum Gott Israels, ohne dass die betreffenden Personen sich in das Volk Israel integrieren. Die Verehrer des Gottes Israel aus den Völkern anerkennen seine Einzigartigkeit, auch wenn sie wie Naaman in ihrer heidnischen Umwelt bleiben bzw. dorthin zurückkehren.



Markus Hägele, Pfarrer,
Scharnhäusen

Im NT wird Naaman in Lk 4,27 erwähnt: Jesus zeigt den Juden, dass auch Menschen, die nicht zu Israel gehören, im Blickfeld Gottes stehen.

Der aussätzigige Naaman

kommt nach Israel (v. 1-7)

Vielen Menschen ist es schon so ergangen wie diesem syrischen Feldherrn Naaman: Eines Morgens beim Waschen entdeckt er das Furchtbare: Den Aussatz, den Hautkrebs, den Knoten in der Brust. Auf einmal ist sie da, die Krankheit, und nichts ist mehr wie vorher. Jetzt sitzt der Schreck in allen Gliedern und die Angst bestimmt das gesamte Leben. Fragen quälen: Warum ich? Ich habe doch nicht anders gelebt als andere, warum trifft es gerade mich? Und warum ausgerechnet diese Krankheit? Naaman, der vom Leben bisher so Verwöhnte, muss einsehen: Schwere Krankheit fragt nicht nach Rang und Namen, sie macht vor den Erfolgreichen und Mächtigen dieser Welt nicht Halt. Hinter jedem erfolgreichen Politiker, Sportler etc. steckt ein abhängiger und bedürftiger Mensch!

Das aus Israel verschleppte Mädchen, das im Haus Naamans arbeiten muss, kennt einen Propheten, der helfen kann. Bemerkenswert: Manchmal sind es die einfachen Leute, die Gott mit wichtigen Aufgaben betraut!

Erstaunlich: Das Mädchen hätte allen Grund gehabt, als verschleppte Sklavin ihrem Herrn den Tod zu wünschen – im Gegenteil: Sie will, dass er geheilt wird. Sie hat ihren Glauben nicht verloren, sondern traut ihrem Gott eine Heilung zu.

Naaman beim Propheten Elisa, seine Heilung (V. 8-14)

Naaman muss, bei Elisa angekommen, heftig schlucken: Er steht vor dem Haus eines einfachen Israeliten: Kein roter Teppich, kein militärisches Zeremoniell, nicht einmal ein Empfangskomitee. Der Prophet kommt nicht einmal selbst heraus. Was für eine Demütigung! „Und dann soll ich in dieser dreckigen Jordan-Brühe baden? Das kann ich auch zu Hause, da ist das Wasser wenigstens sauber.“ Maßlos enttäuscht ist Naaman und zutiefst verärgert. Aber wieder sind es die einfachen Leute, die das richtige tun: Seine Diener lassen nicht locker und überzeugen ihn, doch noch ein Bad im Jordan zu nehmen. Was für ein Segen: Solche Leute zu haben, wenn unser Zorn oder Stolz verhindern will, dass wir einen guten und richtigen Schritt gehen!

Naaman steigt aus seinem Wagen aus, die stolze Uniform fällt zu Boden, jeder kann die kranken Stellen auf seiner Haut sehen. Schutzlos steigt er ins Wasser. Als er sieben

Mal untertaucht, ist er geheilt. Die Freude ist groß und Naaman spürt: da ist eine Macht am Werk, vor der er, der stolze und mächtige Feldherr, in die Knie gehen muss. Da ist ein Gott, der stärker ist als die schlimmste Krankheit.

Naamans Glaube (V. 15-19a)

Ein zweites Mal erscheint der sonderbare Zug vor der einfachen Hütte des Propheten. Diesmal kommt Elisa selbst heraus. Naaman würde sich gerne erkenntlich zeigen für diese großartige Hilfe, aber der Prophet lehnt entschieden ab: Gottes Gnade ist nicht bezahlbar und das Heil erst recht nicht! Der Gott Israels ist nicht käuflich! Vor diesem Gott ist er, der sonst Befehle erteilt, ein einfacher Mensch, der um etwas bittet. Elisa lässt ihn gehen mit den Worten: „Zieh hin in Frieden!“ Frieden hat er jetzt, seine Krankheit ist besiegt. Alle Angst, alle Sorgen sind wie weggeblasen. Was noch wichtiger ist: Frieden hat er mit dem einzig wahren Gott.

Gehasis Krankheit (V. 19b-27)

Der Diener Elisas lässt sich von seiner Gier nach den Schätzen Naamans zu einer Lüge hinreißen, die ihn seine Gesundheit kostet. Die Krankheit Naamans haftet jetzt an ihm.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was tun, wenn der Arzt eine niederschmetternde Diagnose für mich hat?
- Was kann ich von dem Glauben der jungen Israelitin, die nach Syrien verschleppt wurde, lernen?
- Gibt es in meinem Leben Menschen, die mich davor bewahren, im Zorn oder Stolz einen falschen Weg einzuschlagen?
- An welchen Stellen bin ich in Gefahr, wie Gehasi für materiellen Zugewinn „ein Auge zuzudrücken“?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich ein Rätsel und weitere Impulse zur Geschichte.
- Diese Geschichte sollte unbedingt erzählt werden, auch für Erwachsene! Anschließend überlegen wir: Was ist der Unterschied zwischen der Dienstmagd bei Naaman und dem Diener Elisas? Was können wir von ihnen lernen – positiv oder negativ? Beides sammeln wir auf einem Plakat, auf das wir zwei Figuren aufgezeichnet haben.
- Zu Gehasi (V.20ff.) lesen wir Jak. 1,14f. und entdecken: Auf Begehrlichkeit folgt eine Sünde nach der andern. – Durch Buße und Vergebung kann dieser Kreislauf der Sünde unterbrochen werden!
- Das Dienstmädchen wurde im fremden Land für Naaman zum Segen. – Gibt es bei uns Fremde, denen wir zum Segen werden könnten? Wen von ihnen sollten wir nächste Woche einmal besuchen oder sonst wie Freundschaft weitergeben?



Lieder: Monatslied Jesus, berühre mich FJ!2 172, GL 160, GL 438 (EG 390)